

Bad Wildungen

Jonas Hecht

Ehefrau:

Henriette, geb. ?

1902

Er war Vorsitzender der „Chebrah G'milus Chesed“, einem jüdischen Verein mit Männern und Frauen.¹

Um 1924

Er erteilte 12 Kindern der jüdischen Gemeinde Religionsunterricht und leitete den Jüdischen Jugendbund.²

1932

Er leitete wieder den „Humanitätsverein“ Chewra Gemilius Chesed“ mit seinen 32 Mitgliedern, die Hilfsbedürftige und Kranke unterstützten. Er unterrichtete 14 Kinder in Religion.³

1933

Er beendete seine Tätigkeit als Rabbiner der jüdischen Gemeinde,⁴ Lehrer an der jüdischen Schule in Bad Wildungen.⁵

Jonas Hecht war auch Schächter in Bad Wildungen.⁶ „Mit einem langen, scharfen Messer (führte er) einen raschen Schnitt quer durch die Halsschlagader, Speise- und Luftröhre des Tieres, so dass das Fleisch vollkommen ausblutet. Das Tier bleibt dabei ohne Betäubung.“⁷

1933

Am 30. März erging das Schächtverbot für Bad Wildungen.⁸

Am Platz der ehemaligen Bad Wildunger Synagoge wurden für Jonas Hecht und seine Frau Stolpersteine verlegt.⁹

¹ Berbüsse: Bad Wildungen, S. 157

² http://www.alemannia-judaica.de/bad_wildungen_synagoge.htm

³ http://www.alemannia-judaica.de/bad_wildungen_synagoge.htm

⁴ WLZ vom 16.3.2005: „Synagoge wurde vernichtet, Totenkapelle blieb“

⁵ Arnsberg

⁶ Grötecke: Schicksale, S. 246

⁷ Grötecke: Schicksale, S. 251

⁸ Grötecke: Schicksale, S. 251

⁹ Johannes Grötecke: Pogromnacht in Bad Wildungen; in: Marion Lilienthal, Karl-Heinz Stadler (Hg.): Novemberpogrome 1938. Ausschreitungen und Übergriffe in Waldeck-Frankenberg Berlin 2018, S. 95